

123/61A-62

- 1) 1630 hatte Johann Konrad von Beroldingen von den Erben **Konrads III.** Zurlauben eine Sänfte gekauft. Der Kaufpreis von 180 gl. war 1635 noch nicht restlos bezahlt und wurde in der Folge zum Teil mit Wein aus der Herrschaft Sonnenberg beglichen, s. Zurlaubiana AH 105/38 spez. Anm. 2 sowie AH 123/54-58, 58A, 59-61.
- 2) Platz für die Anzahl ausgespart.

---

AH 123, 171<sup>v</sup> und 172<sup>r</sup>

## 62

[1658 Juni]

A

ARGUMENTE VON DEKAN [- JAKOB HAFNER -] UND GEISTLICHKEIT DER STADT ZUG, WESHALB DER KAPLAN DER ST. JAKOBSPFRÜNDE AN DER KIRCHE ST. OSWALD IN ZUG, THOMAS MÜLLER, NICHT VON EINEM WELTLICHEN GERICHT, D.H. VON AMMANN BZW. STABFÜHRER UND RAT<sup>1</sup> DER STADT ZUG, BESTRAFT WERDEN DÜRFE

Gehört zu AH 123/39

---

"Des Ersten, will die Geistlichen Von dem gwald der weltlichen Exempt, Undt ussgenommen seind, also das ein Geistlicher solche ussnemmung nit kan wider sprechen, massen dan solchem privilegium oder sonderbahrer gnad, nit nur Jedem Priester besonder, sonder dem gantzen gmeinen geistlichen stand zu gutem ertheilt ist, wie zu lassen Cap. si diligenti De foro competenti<sup>2</sup>: des wägen ist gwüs, das Ein Ehrsamber Rath Zu Zug (in dem der selbig Herrn Thomam Müller, Einen Priesteren für sein weltlich gricht gezogen) das ... [Recht] des gantzen geistlichen stands Verletzt, auch darby ein that begangen habe, die mehrer bossheiten in sich schliest, benantlichen, Eines Kirchen raubs wider die tugent der Religion. 2. des gebrauchten, oder Verüebten gwalts wider den Geistlichen Standt, Undt 3. der Ungerechtigkeit wider gemelten Priester. Umb welcher that halben man also nach form des Rechten würrklich, Undt Unmittelbaher Pfllegt zu fallen in die straff der Excommunication, oder Geistlichen Bans, die dan auff zu löhssen allein dem Babst [- gegenwärtig war dies **Alexander VII.** -] Vorbehalten, Undt in der Bulla Coena Domini<sup>3</sup> ist aus Künt worden.

Zum Andren, will dan gemelte schmach, Undt Unbild dem gantzen Geistlichen Stadt Zu schaden gereicht, wie bewüst ist aus obangezognem Canone, also, Undt hiemit ist allen Priestren, Undt sonderlich des Zuger Capituls [des Dekanats Zug-Bremgarten] obglägen, wider solchen der Herren Von Zug angemastten gwald sich zu stellen sonderlich die will solcher ist ein Künfftige Ursach höchster Ergernus; dan wyll

die Zürcher [d.h. Bürgermeister und Rat] mit höchstem gwald, Undt durch Verbottne gryffli sich Understehnd rächt Zu suoehen, die Catholische Priester in der Graffschafft Thurgöw, Umb dero Verbrechen Zu straffen, wird ihnen hinführan nit auch erlaubt sein nach solcher der Herren Von Zug Verbrachten that, Undt Exempell zu Argumentieren? dan Sy werden sagen: die Lantvögt Jm Thurgöuw Verwalten, so wol die hoche Oberkheit in disser Lantgraffschafft, als der Rath Zu Zug in ihrem gebieth, darumb glich wie ein Rath Zu Zug sich anmassen die Priester für ihr Gricht Zu Zeihen. Und Zu straffen also gebühre Einem Lantvogt im Turguöw die straff der Priestren.

Zum Dritten, will nach aller Re[ch]ths gelehrter Einheilligen Meinung ein Urtehl oder Sententz, nichtig, Undt Ungültig ist, der Von Einem Unordenlichen Richter gefehlt worden, also ist gwüs der Sententz Eines Rathes in Zug wider H. Thomam Müller gefehlt nichtig, Undt Ungültig sie; das auch alle daraus ervolgende Effect für nichtig Zu halten; Jtem das Ehr Herr Thomas ohne schwere Verletzung der geistlichen Fryheit, Undt Rättsamme, auch ohne grosse sünd Eines Kirchen Raubs solchem Urthell nit könne stahthun oder desse glauben etc.

Zum 4ten. wan der wegen solche Von dem Rath Zu Zug der Geistlichen Fryheit in Undt Uffgetragne gwaltthetigkeit nit auffgehebt, Undt Verbesseret wird, ist Vonnöten das der gantze Geistliche Stand in Zug eintweder ihrem Ordenlichen H. Bischoff Zu Constantz [Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau**] oder den Herren Nuntium [bei den kath. Orten, Federico **Borromeo**], Umb schutz, Undt schirmb anrueffen; fahls aber sie solches Zu thun wurden Underlassen, wird Herr Decanus [Hafner], Undt das gantz Capitul, noch weder Vor Gott noch weder Vor der Christlichen Kirchen, noch weder Vor dem Bischoff, noch dem Babst, Undt gantzen Geistlichen stand nit können entschuldiget sein, sonder wol würtig, das Sy höchster Versaumnus, Undt nachlessigkeit in beschützung geistlicher Fryheit bezüchtiget, Undt gestrafft werden."

"Jmunitas Ecclesiae"

- 1) Einer der Ratsherren war damals auch der Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben.
- 2) Hier dürfte wohl das 20. Kapitel der 25. Session des Trienter Konzils gemeint sein, s. Dommann/Reform 140 sowie Egli/Konzil von Trient 364f.
- 3) Am Gründonnerstag verlas der Papst jeweils die Bulle in coena Domini, diese enthielt die jeweiligen Gründe für eine Exkommunikation, s. LThK I 35.

---

Von gleicher Hand wie AH 123/39  
 AH 123, 176-177 - Blatt 177<sup>r</sup> leer